

Hausgottesdienst

3. Sonntag nach Epiphania

23. Januar 2022

Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden.

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

Eine/r: Lasst uns beten: *Alle:* Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. *Alle:* Amen.

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 86.

Alle: HERR, neige deine Ohren und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu. Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich. Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. Vernimm, HERR, mein Gebet und merke auf die Stimme meines Flehens! In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören! Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und niemand kann tun, was du tust. Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren, dass du so groß bist und Wunder tust und du allein Gott bist. Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Psalm 86, 1-2+5-11)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:

Jemand liest: Matthäus 8, 5-13

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 293, 1+2: Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

Das Evangelium des heutigen Sonntags ist zugleich das Predigtwort

Besinnung:

Der Glaube lässt sich nicht befehlen.

Damit sind wir beim Hauptmann von Kapernaum, dessen Geschichte wir eben im Evangelium gehört haben. Er ist ein Mann, der einerseits als Soldat in der Welt des Befehlens und Gehorchens zuhause ist. Das hat er so gelernt und das ist sein Beruf. Aber andererseits finden wir bei ihm auch einen Glauben, der selbst Jesus in Staunen versetzt.

Einen Glauben, der aus seinem tiefsten Inneren kommt. Ein praktischer Glaube, der von Lehrmeinungen und Grenzen zwischen den Religionen oder Konfessionen weit entfernt ist. Ein Glaube, der sich dadurch auszeichnet, dass er sich nicht nur mit der eigenen Frömmigkeit oder Rechtgläubigkeit beschäftigt, sondern sich ganz tatkräftig auch dem Nächsten zuwendet und für ihn da sein will, ein Glaube, der nicht zögert, aktiv zu werden.

Und Jesus sagt: „Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.“ Und der Hauptmann zu Kapernaum findet seinen Knecht zur selben Stunde gesund. Der Glaube des

Hauptmanns von Kapernaum vertraut sich Jesus an. Aber seiner Vorstellung, dass Jesus einfach gebietend auftritt und seinen Knecht mit einem Machtwort heilt, verweigert sich Jesus.

Er zeigt sich nicht als Wunderheiler, der mit einem magischen Wort einen Kranken heilt. Am Ende ist es der Glaube des Hauptmanns selbst, der zur Genesung des Knechts führt. Dieser Glaube allein ist der Grund für die Gesundung des kranken Knechts. „Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.“

Wohlgemerkt, das sagt Jesus zu einem Heiden, zu einem, der vorher nie fromme Leistungen erbracht hatte, der vielleicht noch nie etwas von Jesus gehört hatte, der nie zum harten Kern der Anhänger gehört hatte.

Und doch, der Glaube zählt, darum geht es. Das Vertrauen auf Jesus, darauf, dass er für uns Menschen, und zwar für alle Menschen, dass er für die ganze Schöpfung das Gute will, das ist entscheidend.

Amen.

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 72, 1-6: O Jesu Christe, wahres Licht

Eine/r: Lasst uns beten. Ewiger Gott, du Hüter allen Lebens. Du willst nicht, dass auch nur eines von uns verlorengelange und unsere Welt ohne Hoffnung bleibe. Du machst uns in der Auferweckung Jesu deiner guten Zukunft gewiss. Wir bitten um deine Nähe.

Wir bitten für alle, die Einfluss haben in Staat und Gesellschaft: Gib Bereitschaft zum Frieden und zur Versöhnung zwischen Gruppen und Völkern. Mach uns fähig, die Reichtümer unserer Erde zu nutzen, um uns gegenseitig zu fördern und dem Hungern in der Welt zu wehren.

Wir bitten dich angesichts unserer gegenwärtigen Fähigkeiten und Gefahren: Lehre uns deinen Willen erkennen in den Wirrnissen dieser Welt und unseres eigenen Lebens. Lass wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung geschehen in Verantwortung für die ganze Schöpfung, jetzt und in Zukunft.

Wir bitten dich, erhöere unser Gebet. Dir allein sei Ehre in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Wer möchte, kann noch ein Lied singen.

Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend beieinandersitzen.

Schließlich die Kerze löschen.